



Prof. Andreas Eder

WS 2021/22

# Übersicht

- ✓ **Motivation: Einführung**
- ✓ **Motivation: biologische Grundlagen**
- ✓ **Motivation als Druck: Triebtheorie**
- ✓ **Motivation als Verstärker: Lerntheorie**
- Motivation als Kraft: Feldtheorie**
- Motivation als Zug: kognitive Theorien**
- Motive und Motivhierarchien**
- Leistungsmotivation**
- Ziele und Selbstregulation**
- Volition: Vom Wollen zum Handeln**

# Vorlesungsinhalt

---

- ▶ **Feldtheorie**
  - ▶ Allgemeine Konzeption
  - ▶ Personmodell
  - ▶ Umweltmodell
  - ▶ Konflikttypologie
  - ▶ Temporal Discounting

# Lewins Feldtheorie

---

- ▶ **Kurt Lewin (1890 – 1947)**
- ▶ Studium der Medizin und Philosophie
- ▶ Wissenschaftliche Ausbildung und Karriere am Berliner Institut
- ▶ Beeinflusst von Gestaltpsychologie (Wertheimer, Köhler, Koffka)
- ▶ Feldtheorie als generelle psychologische Rahmentheorie
  
- ▶ Berühmte Schülerinnen in Berlin (Zeigarnik, Ovsiankina, Dembo)
- ▶ Emigration in die USA nach Hitlers Machtergreifung
- ▶ Einflussreiche Tätigkeit in den USA (MIT - Massachusetts Institute of Technology; Lehrer von Leon Festinger, Alfred Marrow, Stanley Schachter u.a.)



# Feldtheorie

- ▶ Feld = Kräftefeld
  - ▶ psychologisches Analogon zu physikalischen Kraftfeldern
- ▶ Dynamische Theorie (*dynamis* [gr.] = *Kraft*)
- ▶ Verhalten und Erleben als Resultante von verschiedenen, zu einem Zeitpunkt wirksamen gerichteten Kräften (sog. Vektoren)
- ▶ Verhalten (V) als Funktion von Merkmalen der Person (P) und der Umwelt (U):  **$V = f(P, U)$**
- ▶ Lebensraum = aktuelle, subjektive Wahrnehmung der inneren und äußeren Situation

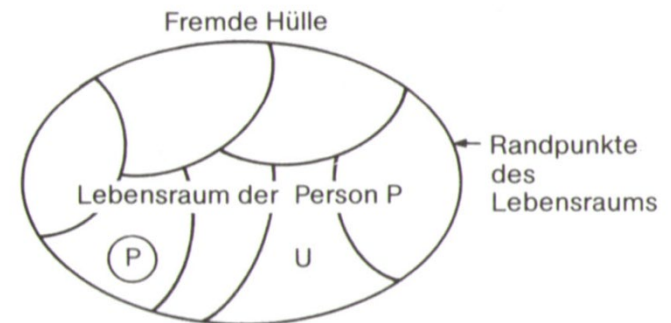


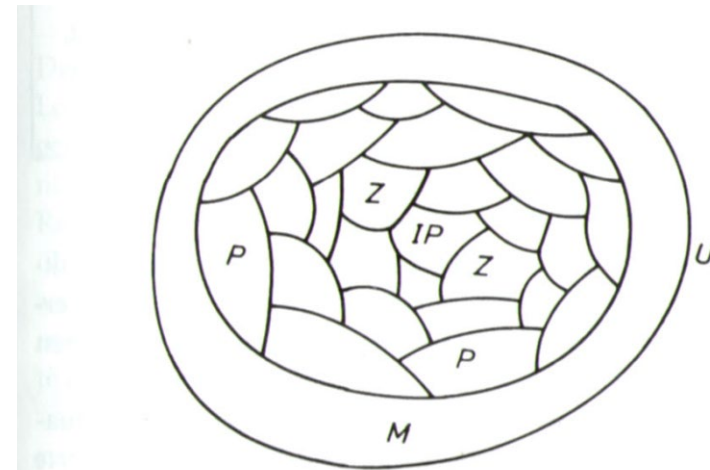
Abbildung 4.2: Darstellung eines Lebensraums.  
P repräsentiert die Person und U repräsentiert die  
psychologische Umwelt (aus Lewin, 1936, S. 73)

---

# Personmodell

# Personmodell: Strukturelle Komponenten

- ▶ Bereiche einer Person
  - ▶ Bedürfnisse, Motive
  - ▶ Quasibedürfnisse (Ziele und Intentionen)
- ▶ Lage von Bereichen
  - ▶ je zentraler, desto grundlegender
- ▶ Nachbarschaft von Bereichen
  - ▶ je näher, desto ähnlicher das Bedürfnis
- ▶ Grenzwände und Durchlässigkeit von Bereichen
  - ▶ Substitution, Ersatzhandlung



■ **Abb. 5.1.** Personmodell. Sensomotorische Grenzzone (*M*), die zwischen Umwelt (*U*) und den innerpersonalen Bereichen (*IP*) vermittelt. Die innerpersonalen Bereiche teilen sich in zentrale (*Z*) und periphere (*P*) auf. (Nach Lewin, 1936, S. 177)

# Personmodell: Dynamisches Element

---

- ▶ **Spannung**
- ▶ Gespannte Systeme innerhalb der Person, die auf Spannungsausgleich drängen:
  - ▶ Ausgleich über Zugang zur sensumotorischen Zone: Handeln
  - ▶ Ausgleich über Diffusion zu Nachbarbereichen: Ersatzhandlung
- ▶ Spannung besteht so lange, bis das Bedürfnis befriedigt bzw. das Ziel erfüllt ist:
  - ▶ Einfluss auf Wahrnehmung: Aufforderungscharakter von Dingen, die zur Bedürfnisbefriedigung taugen
  - ▶ Einfluss auf Gedächtnis: erhöhte Zugänglichkeit von zielbezogenen Inhalten
  - ▶ Einfluss auf Handeln: Aktivierung zielbezogener Verhaltensweisen (im Zusammenspiel mit Umweltmerkmalen)

# Personmodell: Empirische Untersuchung

---

- ▶ Wiederaufnahme unterbrochener Handlungen
  - ▶ Ovsiankina (1928)
- ▶ Erinnern unerledigter Aufgaben
  - ▶ Zeigarnik-Effekt (Zeigarnik, 1927)
  - ▶ Rumination (Martin & Tesser, 1989)
- ▶ Erhöhte Aufmerksamkeit auf bedürfnisrelevante Reize
  - ▶ Wispe & Drambarean (1953)

# Wiederaufnahme-Effekt (Ovsiankina, 1928)

---

- ▶ Unterbrechung einer Aufgabenbearbeitung (I-60 Min.)
  - ▶ Unterbrechung durch andere Aufgabe (Störungshandlung)
    - ▶ Wiederaufnahme: 79% der Vpn
  - ▶ Zufallsunterbrechung
    - ▶ Wiederaufnahme: 100% der Vpn
- ▶ Wiederaufnahme, selbst wenn
  - ▶ betont wurde, dass eine Wiederaufnahme unwichtig ist
  - ▶ eine Wiederaufnahme explizit untersagt wurde („diebische“ W.)
  - ▶ die Aufgabe außer Sichtweite gerückt wurde
- ▶ Wiederaufnahmerate sinkt, wenn die Störhandlung das Bedürfnis stellvertretend befriedigt (Ersatzhandlung) (Lissner, 1933; Mahler, 1933)

# Zeigarnik-Effekt (Zeigarnik, 1927)

## § 2. Beschreibung der Aufgaben.

Wir geben im folgenden eine kurze Beschreibung aller in den Versuchen benutzten Aufgaben. (Eine psychologische Charakterisierung der Aufgaben erfolgt, soweit es notwendig ist, später.)

Aufgabe 1. *Ein Gedicht aufschreiben*, das die Vp. gerne hat.

Aufgabe 2. *Kneten*. Aus Plastelin soll die Vp. ein beliebiges Tier kneten.

Aufgabe 3. *Eine Vase mit Blumen nach eigenem Geschmack aufzeichnen*.

Die Vp. darf nicht herumprobieren oder mehrere Vasen zeichnen, sondern nur eine.

Aufgabe 4. *Monogramm zeichnen*:

a) Die Vp. muß ihr Monogramm einmal aufzeichnen.

b) Die Vp. darf einige Variationen ihres Monogrammes ausführen.

Aufgabe 5. *Drucken*:

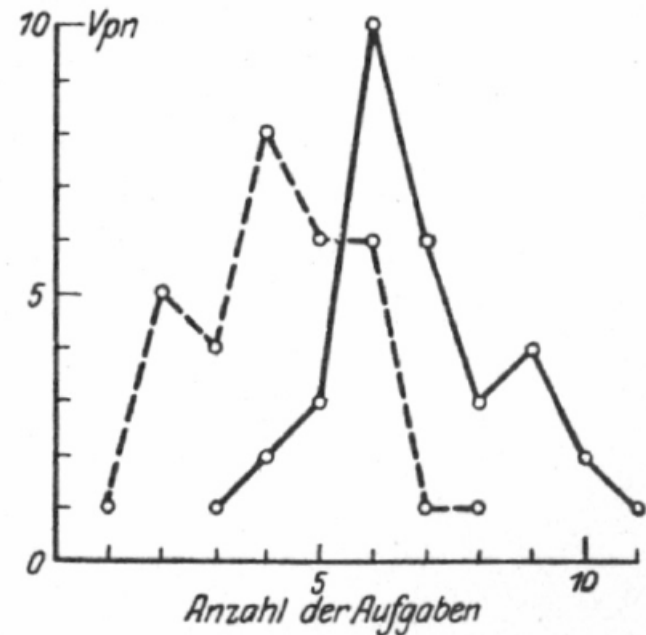
a) Die Vp. muß ihren Namen und ihre Adresse in Druckbuchstaben schreiben.

b) Die Vp. muß einen kleinen Abschnitt aus einem Buch in Druckbuchstaben abschreiben.

Aufgabe 6. *Abzeichnung eines Korrelationsschemas* (analog unserer Tab. 11).

Aufgabe 7. *Den Plan eines Stadtviertels Berlins (Universität — Unter den Linden — Schloß) aufzeichnen*.

Häufigkeitskurve für das Reproduzieren der unerledigten (ausgezogene Kurve) und erledigten (schraffierte Kurve) Aufgaben.

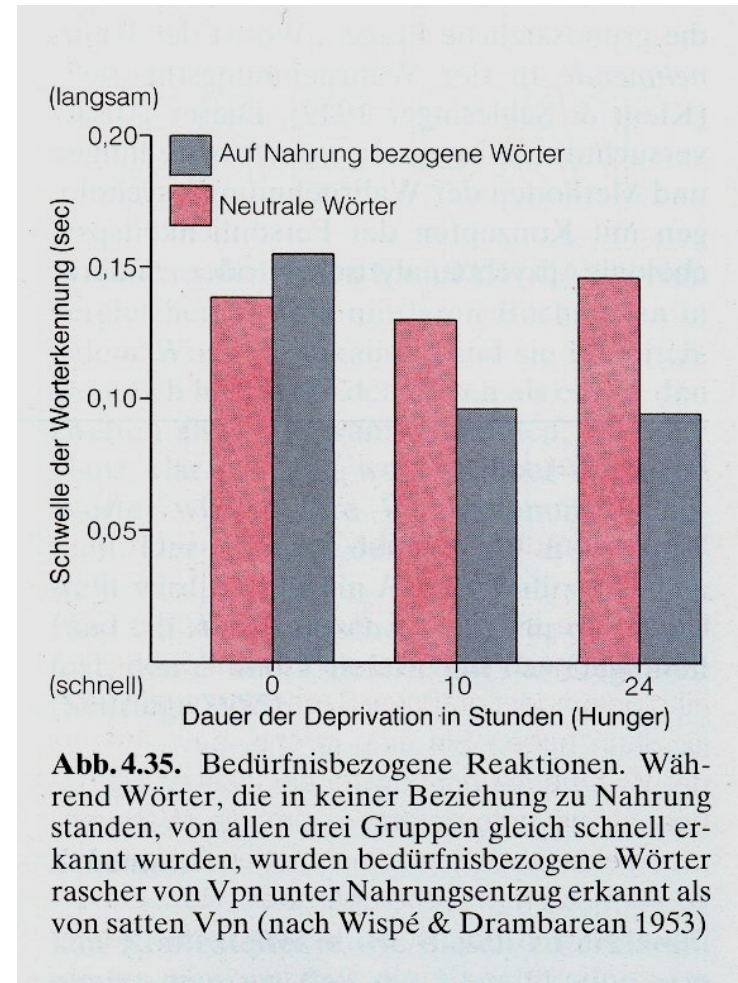


▶ bessere Erinnerung an unerledigte als an erledigte Aufgaben (Zeigarnik-Quotient 2:1)

▶ Subjektiv wahrgenommene Aufgabenerledigung entscheidend (Marrow, 1938)

# Aufforderungscharakter

- ▶ Wispé & Drambarean (1953)
- ▶ Identifikation von kurzfristig dargebotenen Wörtern
- ▶ UV1: Nahrungsdeprivation (0, 10, 24 h)
- ▶ UV2: Bedürfnisrelevanz der Wörter (irrelevant vs. relevant)
- ▶ Hungrige erkennen bedürfnisrelevante Inhalte schneller
- ▶ Deprivation senkt Wahrnehmungsschwelle



---

# Umweltmodell

# Umweltmodell: Strukturelle Komponente

- ▶ **Bereiche:** Psychologische (kognitive) Gliederung der Umwelt in Handlungsmöglichkeiten (Wege zu einem Ziel, Mittel-Zweck-Relationen)
- ▶ Grenzen zwischen Bereichen entsprechen (unterschiedlich starken) Hindernissen auf dem Weg zum Ziel
- ▶ Umwelt als „hodologischer Raum“ (*hodos* [gr.] = Pfad)

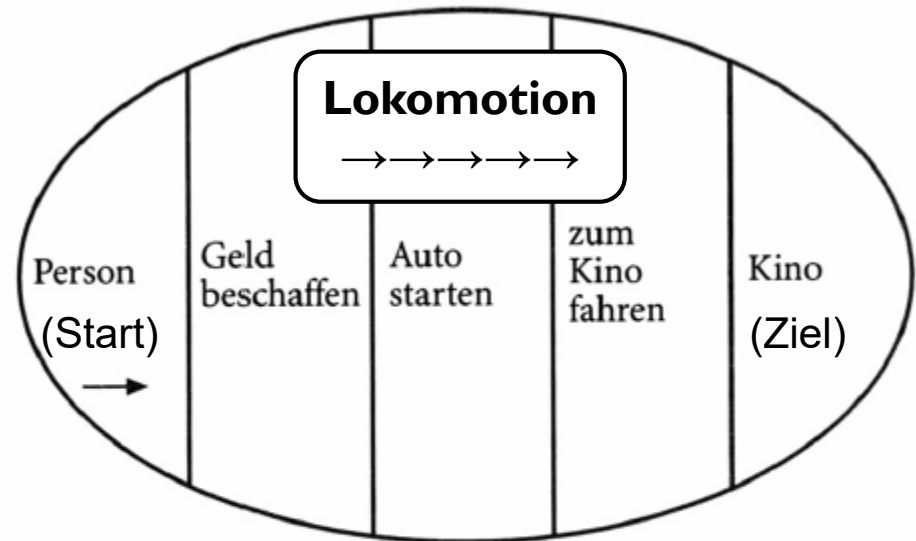


Abbildung 5.4. Der Weg vom Ausgangspunkt zum Ziel als hodologischer Raum: Die Information über das Kinoprogramm, die Fahrt zum Kino, das Kaufen einer Karte sind unterschiedliche Bereiche von einem Ausgangspunkt zum Ziel. Es sind Teilschritte zur Erreichung dieses Ziels

# Umweltmodell: Dynamische Elemente

---

- ▶ **Valenz**
- ▶ Zielbereiche der Umwelt erhalten durch ihre Relation zu den (Quasi-)Bedürfnissen der Person positive oder negative Valenz.
- ▶ Stärke der Valenz ist eine Funktion der Bedürfnisspannung ( $s$ ) und intrinsischen Eigenschaften des Zielobjekts ( $Z$ ):

$$V_a = f(s, Z)$$

- ▶ Je intensiver das Bedürfnis und je zweckdienlicher die Eigenschaften für die Bedürfnisbefriedigung, desto stärker ist die Valenz (Vorzeichen = pos. bzw. neg. Valenz).
- ▶ Valenz (Zielbereich) wird zum Zentrum eines Kräftefelds

# Umweltmodell: Dynamische Elemente

---

## ▶ Kraft

- ▶ Kraft bezeichnet die Stärke der anziehenden bzw. abstoßenden Wirkung von positiven bzw. negativen Zielobjekten
- ▶ Die Stärke der Kraft (K) entspricht dem Quotienten von Valenz (Va) und Distanz zum Ziel (d):

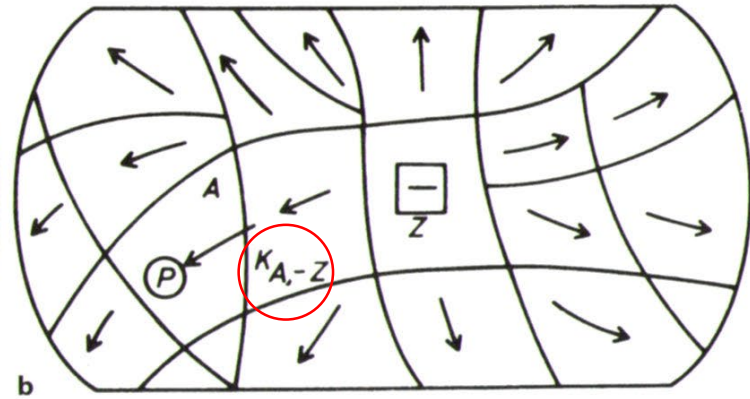
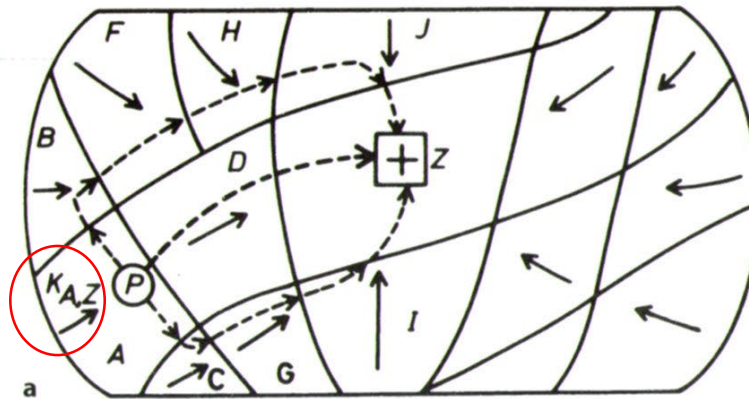
$$K = Va / d = f(s,Z) / d$$

- ▶ Stärke nimmt mit der Nähe der Person zum Ziel zu
  - ▶ Zieldistanz und Verhaltensintensität (Brown, 1948; Hull, 1934)
  - ▶ Project completion effect (Conlon & Garland, 1993)
- ▶ Kraft bestimmt Intensität (Betrag) und Richtung (Vorzeichen) der psychologischen Lokomotion der Person

---

# Dynamisches Modell

# Kraftfelder



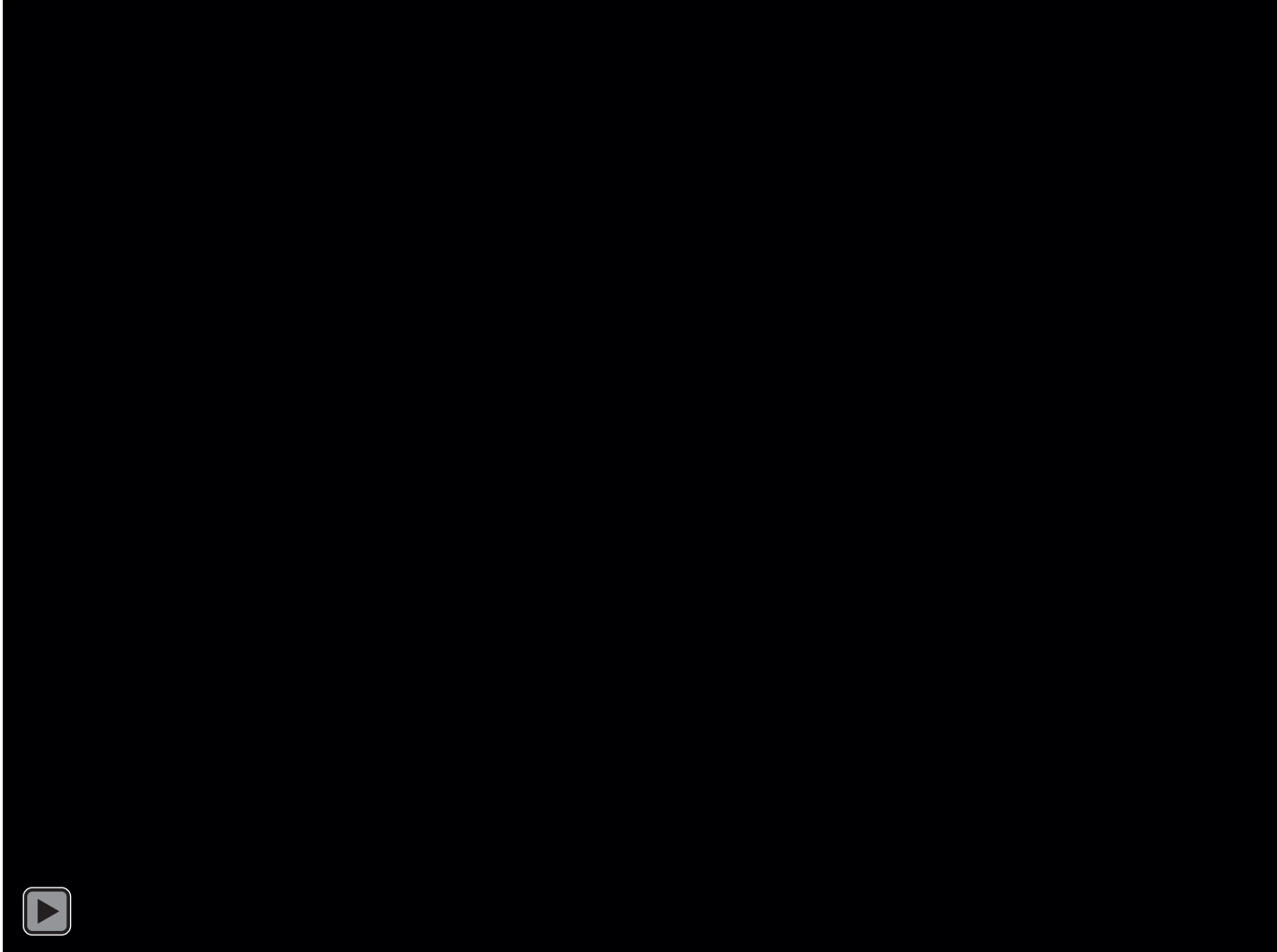
■ **Abb. 5.2a, b.** Das Umweltmodell, dargestellt an einem positiven und einem negativen Kräftefeld. In dem positiven Kräftefeld (**a**) sind alle Kräfte auf den Zielbereich Z gerichtet. Die auf die Person einwirkende Kraft  $K_{A,Z}$  entspricht dem positiven Aufforderungscharakter (Valenz), wenn die Person sich in Bereich A und das Ziel in Bereich Z befindet. Um in den Zielbereich Z zu gelangen, gibt es drei mögliche Handlungspfade,

von denen jeder das Durchlaufen einer verschiedenen Anzahl von Zwischenbereichen (Handlungen) erfordert: A-D-Z; A-C-G-I-Z; A-B-F-H-J-Z. **b** In dem negativen Kräftefeld streben alle Kräfte von dem Bereich Z fort. Die auf die Person im Bereich A einwirkende Kraft  $K_{A,-Z}$  entspricht dem negativen Aufforderungscharakter von Z

- ▶ Abbau der inneren Spannung durch Zielerreichung bzw. Bedürfnisbefriedigung

# Lokomotion

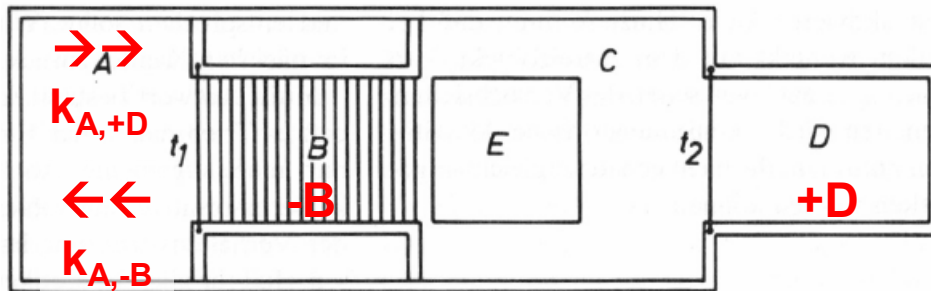
---



# Konflikte

- ▶ Gleichgewicht anziehender und abstoßender Kräfte
- ▶ Führt zur Immobilität des Organismus bzw. zu schnell wechselndem, widersprüchlichem Verhalten

- ▶ Beispiel: Columbia-Obstruction Box



A = Eingangskammer  
B = Elektrogitter  
C = Anreizkammer I  
D = Anreizkammer 2  
E = Entriegelungsplatte  
für Tür 2 (t2)

Annäherungs-Vermeidungs-Konflikt

# Annäherungs-Vermeidungs-Konflikt

- ▶ Ambivalentes Objekt
- ▶ Der Meiden-Gradient verläuft steiler als der Aufsuchen-Gradient (Miller, 1944)
- ▶ Stärkere Vermeidungsmotivation in Zielnähe durch (erlernte) Furcht

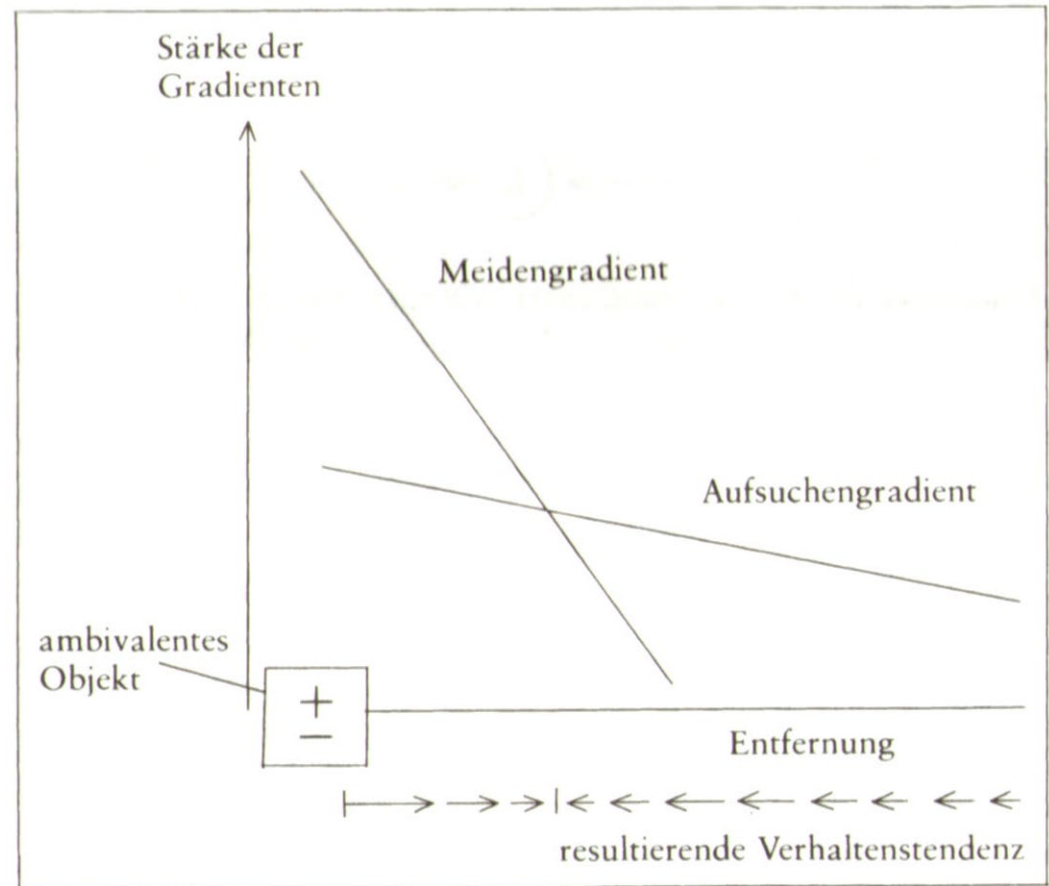
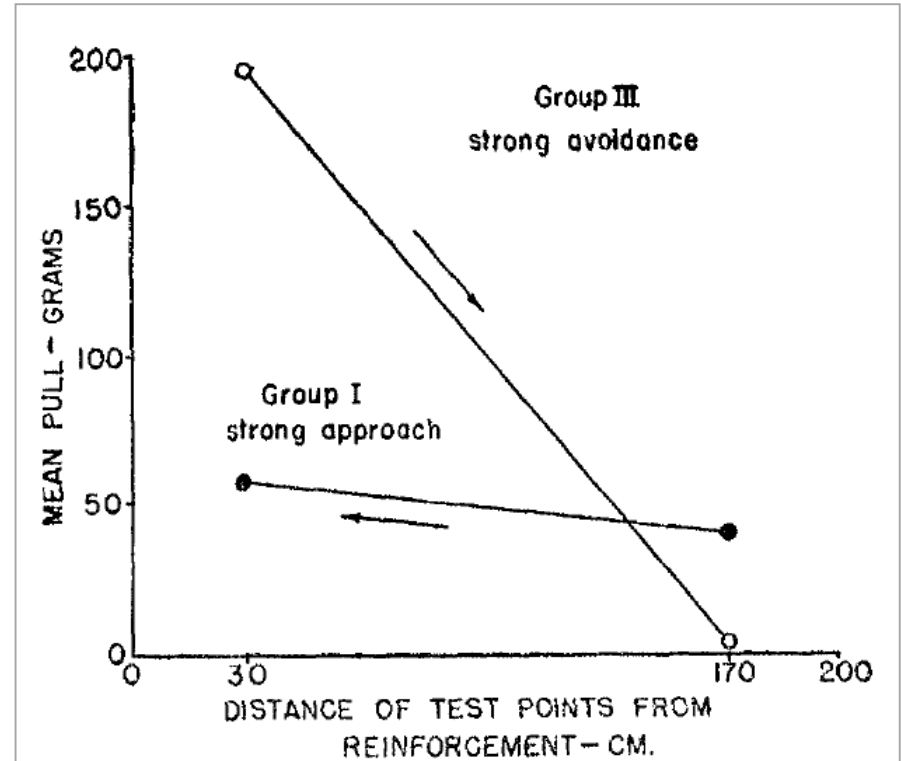
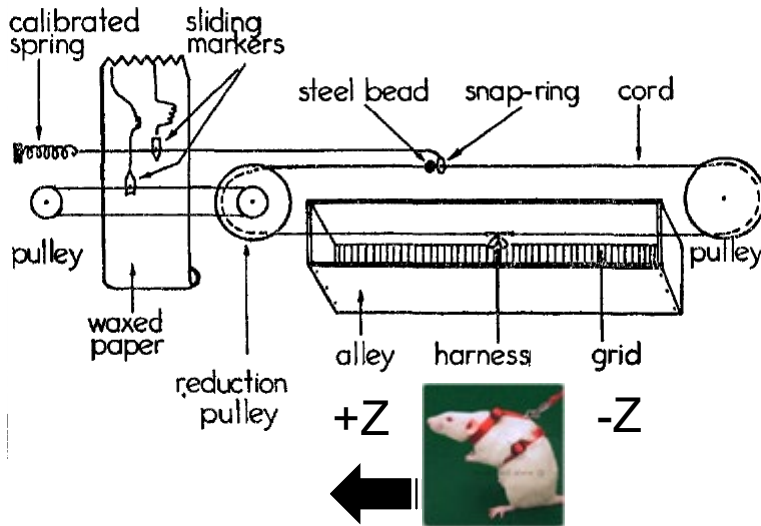


Abb. 3.5: Aufsuchen- und Meidengradienten in einem Ambivalenzkonflikt (modifiziert nach Miller 1944)

# Zielgradienten (Brown, 1948)



- ▶ Kraftanstrengung hin zum Futter Z+ bzw. weg vom Schock -Z
- ▶ Start: nahe/weit entfernt von Z

The approach gradient represents the mean force exerted by 46-hour motivated rats when restrained at two points in the alley. The avoidance gradient reveals the force exerted by rats in their efforts to avoid a region where strong shock has been given. Although the experimental points in this figure and in figure 3 have been joined by straight lines, no assumption is intended with respect to the linearity of the gradients.

# Konflikttypologie

---

## ▶ **Annäherungs-Vermeidungs-Konflikt**

- ▶ Gemisch positiver und negativer Valenzen in einem Objekt
- ▶ Gleichgewicht durch unterschiedliche Steigung der Annäherungs- und Vermeidungs-Gradienten (Miller, 1944)

## ▶ **Annäherungs-Annäherungs-Konflikt**

- ▶ Leicht aufzulösen: Bewegung in eine Richtung verschiebt die Distanzen und verstärkt die Asymmetrie im Kräftefeld zugunsten der näheren Alternative.

## ▶ **Vermeidungs-Vermeidungs-Konflikt**

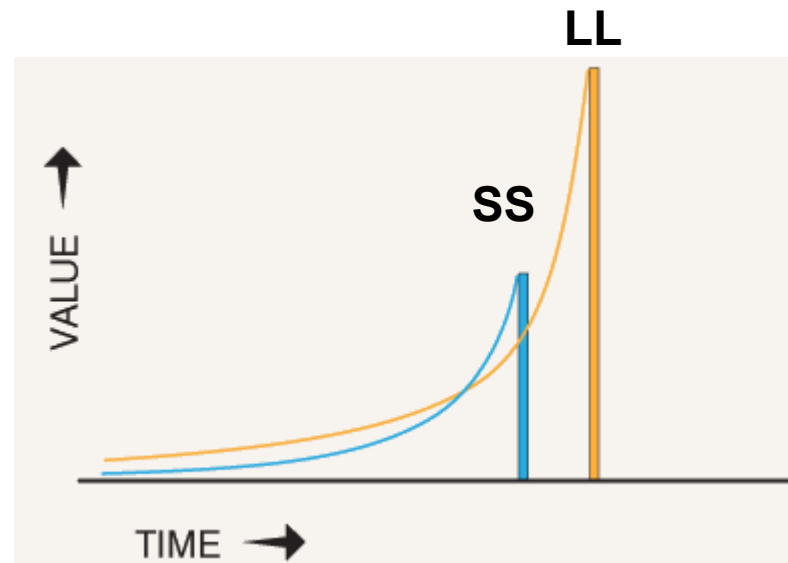
- ▶ Schwierig aufzulösen: Bewegung in eine Richtung erhöht die abstoßenden Kräfte der näheren Alternative.

## ▶ **Doppelter Annäherungs-Vermeidungs-Konflikt**

- ▶ Strukturell ähnlich wie Vermeidungs-Vermeidungs-Konflikt

# Entfernung und Motivation

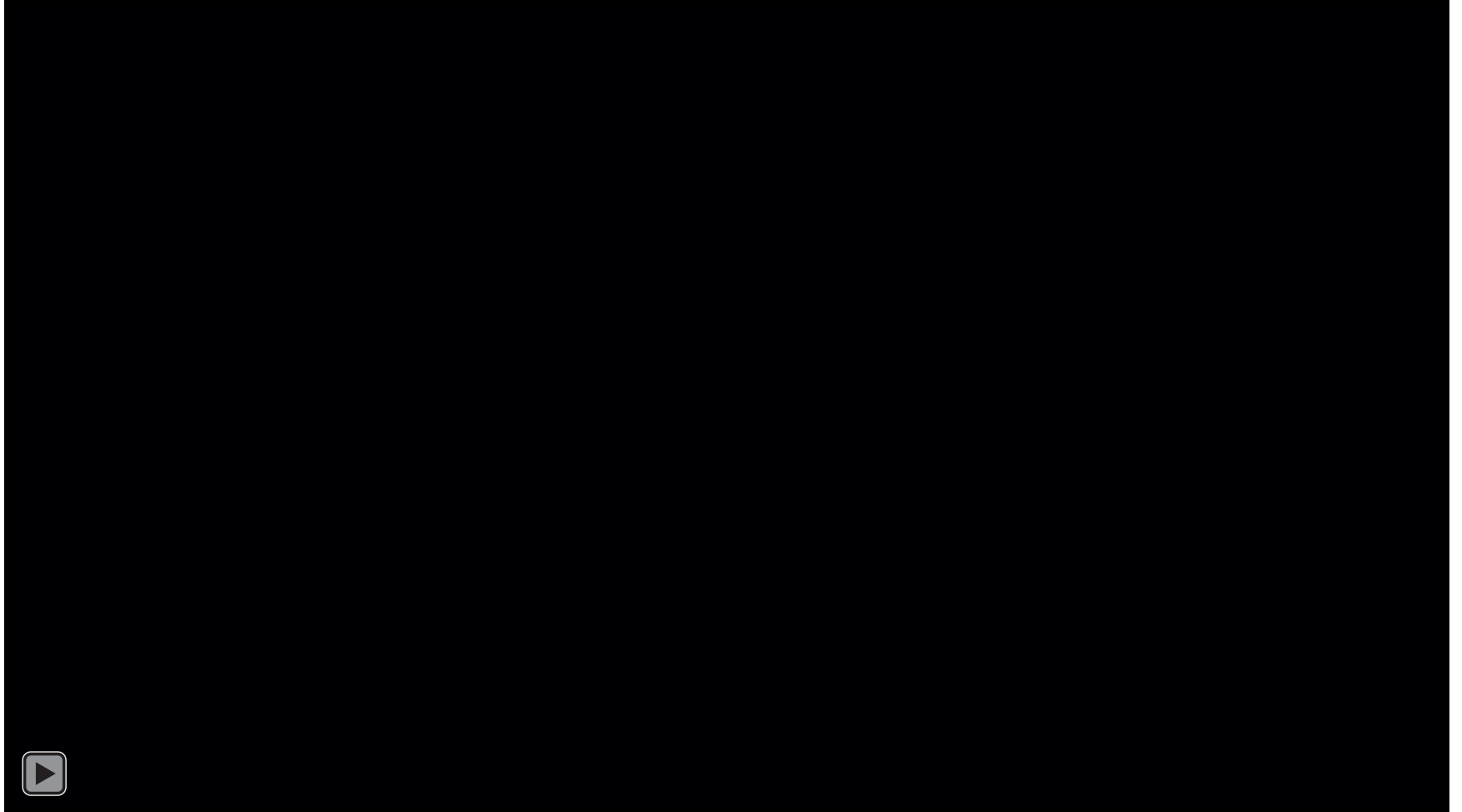
- ▶ Struktur von Versuchungssituationen
  - ▶ Konkurrenz zwischen einem geringeren, aber sofort realisierbaren Anreiz (smaller-sooner, SS) und einem hohen, aber erst später realisierbaren Anreiz (larger-later, LL)



- ▶ "Delay of gratification" (Mischel, 1974)

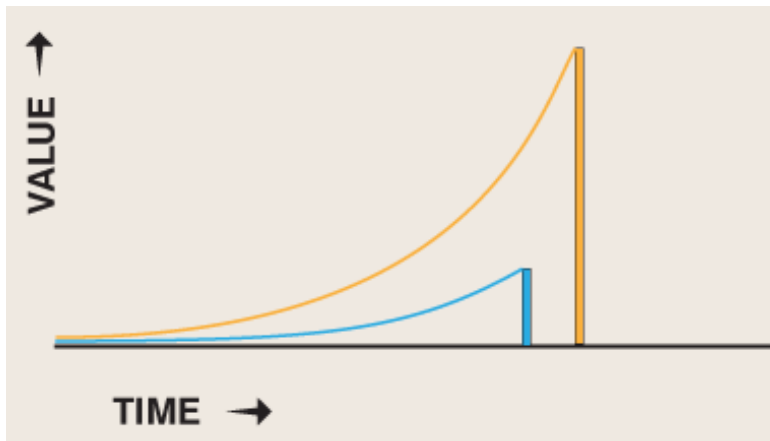
# Marshmallow-Experiment

---

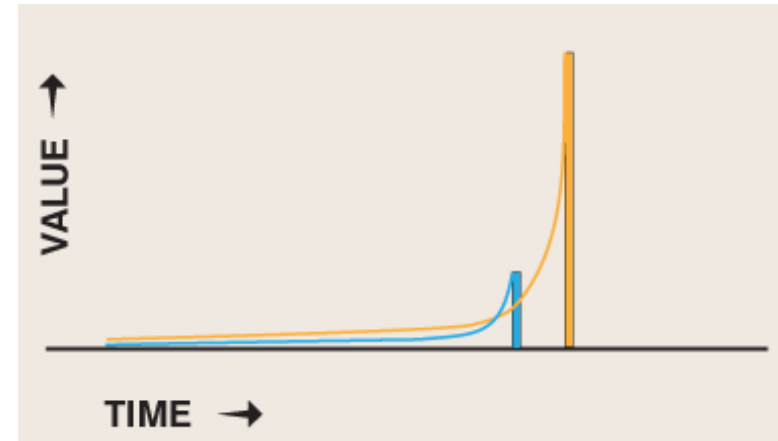


# Entfernung und Motivation

- ▶ "Preference reversal" (Rachlin, 1995)
  - ▶ Bevorzugung von LL, solange beide Anreize noch relativ weit entfernt sind; aber Bevorzugung von SS, sobald dieser in kritische Nähe gerückt ist
- ▶ Erklärung: Hyperbolic Discounting



Exponential Discounting



Hyperbolic Discounting

# Vertiefende Literatur

---

- ▶ **Feldtheorie**
  - ▶ Rothermund & Eder (2011), Kapitel II.2 (S. 37-56)

# Videoquellen

---

- Folie 16: <https://www.youtube.com/watch?v=3x4HWLMAwe8>
- Folie 22: <https://www.youtube.com/watch?v=Y7kjsb7iyms>

# Primärliteratur

---

- Brown, J. S. (1948). Gradients of approach and avoidance responses and their relation to level of motivation. *Journal of Comparative and Physiological Psychology*, 41 (6), 450-465.
- Lewin, K. (1936). *Principles of topological psychology*. New York: McGraw-Hill.
- Lewin, K. (1951). *Field theory in social science*. New York: Harper & Brothers.
- Lissner, K. (1933). Die Entspannung von Bedürfnissen durch Ersatzhandlungen. *Psychologische Forschung*, 18, 218-250.
- Mahler, W. (1933). Ersatzhandlungen verschiedenen Realitätsgrades. *Psychologische Forschung*, 18, 27-89.
- Marrow, A. J. (1938). Goal tensions and recall: I. *Journal of General Psychology*, 19, 3-35.
- Martin, L. L., & Tesser, A. (1989). Toward a motivational and structural theory of ruminative thought. In J. S. Uleman & J. A. Bargh (Eds.), *Unintended thought* (S. 306-326). New York, NY, US: Guilford Press.

# Primärliteratur

---

- Miller, N. E. (1944). Experimental studies of conflict. In J. M. Hunt, *Personality and the behavior disorders* (pp. 431-465). Oxford, England: Ronald Press.
- Mischel, W. (1974). Processes in delay of gratification. In L. Berkowitz (Ed.), *Advances in social psychology* (vol. 7). New York: Academic Press.
- Ovsiankina, M. (1928). Die Wiederaufnahme unterbrochener Handlungen. *Psychologische Forschung*, 11, 302-379.
- Rachlin, H. (1995). Self-control: Beyond commitment. *Behavioral and Brain Sciences*, 18, 109-121.
- Zeigarnik, B. (1927). Über das Behalten von erledigten und unerledigten Handlungen. *Psychologische Forschung*, 9, 1-85.
- Wispé, L. G., & Drambarean, N. C. (1953). Physiological need, word frequency, and visual duration thresholds. *Journal of Experimental Psychology*, 46(1), 25-31.

---

## Nächste VO: kognitive Theorien

WÄRE JEDER TAG EIN FEIERTAG,  
SICH VERGNÜGEN WÄRE SO ERMÜDEND  
WIE ARBEITEN.



WILLIAM SHAKESPEARE